

## **Aargauische Eltern- und Erwachsenenbildung Baden**

Vortrag vom 11.9.89 über

### **Verschiedene Erziehungsstile**

---

U. Davatz, www.ganglion.ch

#### **I. Einleitung**

Verschiedene Wege führen nach Rom, verschiedene Erziehungsstile führen zum Ziel, es gibt keine allein seligmachende Doktrin in der Erziehung. Monokulturen sind gefährlich in bezug auf Aussterben, heterogene Kulturen dagegen überlebensfähiger. Deshalb propagieren wir auch heterogene Erziehungsstile.

#### **II. „Weibliche“ Erziehungsstile - weiche Linie**

##### **a) emotionell**

- weich, nachgiebig, konfliktvermeidend
- tröstend, frustrationsverhindernd, bedürfnisbefriedigend
- Probleme anhören, besprechen, Gefühle zulassen

##### **b) intellektuell - verbal**

- zureden, erklären, überreden, überzeugen
- Toleranz gegenüber verschiedenen Meinungen
- Meinung verändert sich, passt sich der Situation an, relativ schnelle Meinungsveränderung
- pluralistische Meinungsäusserung
- pragmatische Grundsätze

##### **c) Bestrafung**

- Liebesentzug, Rückzugverhalten, Enttäuschung
- Strafe durch eigene Krankheit (Rückzugsverhalten)
- Moralisieren und Angst machen, Schuldgefühle auslösen

#### **III. „Männliche“ Erziehungsstile – harte Linie**

##### **a) emotionell**

- hart dominant, unnachgiebig, konfliktsuchend, zumindest nicht vermeidend

- frustrierend, Kind muss lernen etwas auszuhalten, hart werden, im Leben bestehen
- Bedürfnisse müssen nicht immer befriedigt werden, Abstimmung von Befriedigung und Lust ist eine Tugend
- Probleme möglichst sofort lösen durch aktive Handlung

## **b) intellektuell**

- dogmatisch deklarieren, was Recht und Unrecht ist, feste Prinzipien
- intolerant anderen Meinungen gegenüber
- Meinung bleibt gleich, passt sich der veränderten Situation nicht so leicht an, sondern versucht, sich zu behaupten
- Monolitische, monotheistische Meinungsäußerung
- Dogmatische Grundsätze

## **c) Bestrafung**

- Konsequenzen im echten Sinne, Machtdemonstration der Aggression
- Angriffsverhalten, Dominanzverhalten, Drohverhalten

## **IV. Erziehungsstile können mit Problemlösungsstrategien verglichen werden, da Erziehung auch immer über Modelle stattfindet**

Die verschiedenen Problemlösungsstrategien basieren immer auf den Verhaltensmustern Kampf/Flucht oder Totstellreflex.

### **1. Aktives Handeln**

- sofort, aktiv handeln, Problem direkt angehen (Impuls)
- zuerst allg. Situation analysieren und dann Handlungsstrategie planen zur Problemlösung
- längere Zeit über Problem intensiv brüten und dann erst handeln ohne ganz klares Handlungssystem
- Sündenbock in Problemsituationen suchen und diesen als Feind bekämpfen, bestrafen oder beseitigen versuchen

### **2. Aktives Handeln nach Zuzug von Hilfe**

- Problemsituation mit fremder Person besprechen und dann erst handeln

### **3. Aktives Fluchtergreifen**

- vor dem Problem davonlaufen, Flucht ergreifen
- Rückzugsverhalten
- Ausweichverhalten

**Beispiel:** Problemlösung durch Wohnungswechsel, Stellenwechsel, Scheidung, Auswanderung etc.

#### **4. Passive Problemlösungsstrategien**

- Im Problem verharren und so tun als ob es nicht existiere, leugnen oder verdrängen des Problems

**Beispiel:** Depression, Krankheit, Suchtverhalten

- Problem zwar wahrnehmen, mit allen möglichen Menschen darüber reden und mögliche Lösungen besprechen, aber nie zur Handlung kommen (oft typische Haltung bei Müttern von schizophrenen Kindern)

Alle diese schematisch dargestellten verschiedenen Erziehungsstile können in allen Kombinationen und allen graduellen Schattierungen vorkommen, sie sind niemals rein vertreten und verändern sich meist auch im Laufe der Zeit.

#### **Bei weichem Stil:**

##### **a) emotionell**

Emotionell expressiv

Gefühle auslebend

Bedürfnisse anmelden

Probleme auslebend

Psychiatrische Krankheiten

eher psychotische Probleme

##### **b) intellektuell**

fantasievoll, Ausweichverhalten

anpassungsfähig, tolerant, nicht

durchsetzungsfähig

##### **c) Reaktion auf Bestrafung**

Angst

Schuldgefühle

Beschuldigung anderer

#### **Bei hartem Stil:**

Emotionell kühl, zurückhaltend,  
unterdrückend

Bedürfnisse zurückhaltend

Probleme unterdrückend auf die Seite  
schiebend oder sofort lösen wollen,  
bevor sie noch voll wahrgenommen  
sind

Psychiatrische Krankheiten

eher neurotische Probleme

bürokratisch, dogmatisch, flexibel

intolerant, wechselhaft, stur,

durchsetzungsfähig

Unterordnung, Gehorsam oder

Auflehnung und Kampf

als Gegenreaktion

## **V. Sinnloser Kampf der beiden Erziehungsstile oder zu schneller Wechsel von einem zum andern Erziehungsstil**

- Beide Erziehungsstile haben ihre Vor- und Nachteile, gefährlich ist aber der dauernde Wettstreit zwischen der sogenannten harten und der weichen Linie. Dies bringt das Kind völlig durcheinander und verunsichert total, keine einheitliche Wertvorstellung, kein klares Verhaltensschema kann sich entwickeln. Gegenseitige Schuldzuweisung für Misserfolg und dadurch schneller Wechsel von einem zum anderen Erziehungsstil.

## **VI. Was wäre die ideale Situation?**

- Nicht an erster Stelle Einigkeit anstreben, dies bewirkt nur Pseudoeinigkeit.
- Beide Erziehungstypen sollen sich durchmischen ohne sich dabei zu konkurrieren und gegenseitig auszuschalten.
- Für eine Sache sollte ein Stil durchgehalten werden, es sollte nicht mitten im Prozess der Stil gewechselt werden, sonst entsteht keine ganzheitliche Erfahrung.
- Grosse Akzeptanz zwischen Vater und Mutter, Mann und Frau, ist die beste Voraussetzung für eine erfolgreiche Erziehung.